

Theo Saevecke

Berlin-Neukölln, 7. Jan. 1949  
Mareschstr. 19

Eidesstattliche Erklärung.

Die Bedeutung einer eidesstattlichen Erklärung ist mir bekannt und ich bin mir auch der Strafbarkeit einer falschen Aussage bewußt.

Der frühere Kriminalbeamte Hans Schöfmann geb. 19.10.1910 in Kleinbeurgarten/Oberitalien ist mir bekannt. Ich selbst war von der Kriminalpolizeileitstelle Berlin, der ich als Kriminalrat angehörte, zur Gruppe Oberitalien West der Sipo abkommandiert und leitete das Außenkommando Mailand.

Vom 16.9.43 bis zum 30.4.45 (Tag der Gefangennahme) gehörte Schöfmann zu meiner Dienststelle und war nur auf allg. polit. Gebiet eingesetzt. Mit der Vollstreckung der Nürnberger Gesetze hatte er nichts zu tun.

Die Tätigkeit der Sicherheitspolizei in Italien war nicht zu vergleichen mit der von Einsatzkommandos in anderen Ländern, da Italien seine vollen Hoheitsrechte ausübte und eine eigene Kriminal- und polit.-Polizei bis zum Ende des Krieges besaß.

Die Tatsache, daß nach der Kapitulation weder von ital. noch von deutscher Seite eine berechtigte Klage gegen das Außenkommando Mailand gerichtet wurde, beweist die faire und ritterliche Arbeitsweise der Dienststelle trotz der Härte des Krieges.

Wenn der frühere höchste Partisanenchef und Leiter des gesamten Nationalen Befreiungskomitees in Oberitalien Professor Ferruccio Parri im Frühjahr 1946, in seiner damaligen Eigenschaft als Ministerpräsident von Italien, beim engl. Hauptquartier in Caserta um meine Freilassung nachsuchte und damit zugleich die objektive Arbeitsweise meiner Person und auch meiner Dienststelle anerkannte und vor der Öffentlichkeit heraufstellte, so kann ich dazu erklären, daß besonders die Hilfsbereitschaft und unbedingte Objektivität des Herrn Schöfmann gegenüber allen Italienern mit zu dieser Anerkennung und Rehabilitation führte.

Dabei kann ich versichern, daß Herr Schöfmann sich durch seinen Einsatz für politische Gegner in erhebliche Gefahr brachte und sich dieser auch voll bewußt war.

Ich darf ferner bemerken, daß ich als ehem. Leiter des Außenkommandos Mailand gegenüber allen mir während dieser Zeit unterstellten reichsdeutschen und österreichischen Kriminalbeamten für deren dienstliche Tätigkeit die alleinige Verantwortung zu tragen bereit bin.

*T.S.*  
Theo Saevecke

Erklärung.

Der Kriminalrat Theo Saevecke aus Berlin-Neukölln, Mareschstr. 19, ist mir bekannt. Ich kenne ihn von der Kriminalpolizei Berlin und habe mit ihm in den letzten 2 1/2 Jahren bis 1945 als Kriminalbeamter einiger Kommandos der Sicherheitspolizei (1942-1945) Dienst getan. Allerdings war ich unter seiner Führung in Oberitalien als Koch und Markender-Verwalter eingesetzt. Ich kann mir gerade deshalb eine Beurteilung über seine Person und sein Verhalten erlauben. Ich weiß als ehemaliger Angehöriger der deutschen Kriminalpolizei Berlin, Gruppe Bekämpfung der gewerblichen Unzucht, daß Saevecke zuletzt Kriminalrat war und bis zu seiner Gefangennahme und Beendigung des Krieges dienstlich, d.h. gehaltlich vom Polizeipräsidium Berlin, Gruppe Forc., betreut wurde und zwar bis zur Beendigung des Krieges angehörte. Nachfragen bei der heutigen Polizeidirektion Berlin, Abteilung Fahndung, dürften das bestätigen.

Mir selbst ist Saevecke als unständiger und gerechter Vorgesetzter, bei allen Beamten beliebter und auch allen politisch andersdenkenden Kameraden, wie ich es war, der ich nicht der Partei, der SS und dem SD angehörte, sondern lediglich als deutscher Kriminalbeamter meine Pflicht getan habe, bekannt. Ich glaube auch noch mich zu erinnern, daß Saevecke wohl den Titel Kriminalrat und Hauptsturmführer führte. Diesen Hauptsturmführerdienstgrad bekam er aufgrund einer Angleichungsverfügung. Daß er selbst der SS oder dem SD Mitglied bzw. Angehöriger des Reichssicherhauptamtes gewesen sein sollte, ist mir nicht bekannt.

Deshalb ist es mir auch z.Zt. schleierhaft, weshalb Saevecke, der doch nur der deutschen Kriminalpolizei in der Sicherheitspolizei angehörte, und er doch nur einen SS-Angleichungsdienstgrad führte, ohne, wie ich annehmen darf, Mitglied einer der verbrecherischen angeklagten Organisationen gewesen zu sein, jetzt noch nicht entlassen worden ist.

Berlin N 53, den 18. September 1947.  
Schwedter Straße 263.

*Langer, Johann*

BEST AVAILABLE COPY

NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT

Approved for Release  
by the Central Intelligence Agency  
Date: 2001/2005

H a u t h Theodor  
Amtsgerichtsrat

Nürnberg, 16.12.1946

Bestätigung!

Ich habe Herrn Theodor S h v e o c k e im Jahre 1944 in Mailand kennengelernt. Ich weis aus der Zeit von November 1944 bis zum April 1945, dass Herr S h v e o c k e gegen Ausschreitungen und Übergriffe jeder Art politischen Flüchtlingen gegenüber aufs schärfste eingeschritten ist und sie weder von deutscher noch von italienischer Seite geduldet hat. Herr S h v e o c k e hat es in der damaligen Zeit in sehr kluger Weise verstanden, ausgleichend zu wirken und die Beziehungen zu den gemäßigten Richtungen aus der Gegnerschaft des Faschismus zu pflegen.

Während der Zeit meiner Kriegsgefangenschaft von Mai 1945 bis Mai 1946 hatte ich Gelegenheit, wiederholt mit Herrn S h v e o c k e über die verschiedensten Dinge zu sprechen. S h v e o c k e war zweifellos früher Nationalsozialist. Es spricht für seinen Charakter, dass er nach dem Zusammenbruch nicht mit fliegenden Fahnen zu denen überging, die schon immer dagegen waren, dass er vielmehr ernsthaft und kritisch sich mit den Geschehnissen der Vergangenheit auseinandersetzte und sich langsam, auf Grund neuen Wissens, ein neues Bild schuf.

Ich habe unter den Männern des Beschäftigungs- und Ideenkreises von Herrn S h v e o c k e keine Person gefunden, die das Prädikat eines ausgereiften Charakters so verdiente, wie dieser. Ich würde es für den jetzigen Staat sehr bedauern, wenn Herr S h v e o c k e auf Grund seiner politischen Belastung für dauernd von der Mitarbeit an diesem Staat ausgeschlossen wäre.

*Ich selbst bin nicht Mitglied der SPD oder einer ihrer Gliederung gewesen*

(Hauth)

A b s c h r i f t

H a u t h Theodor  
Amtsgerichtsrat

Nürnberg, 16.12.1946

Bestätigung an Ideen statt!

Ich habe Herrn Theodor S h v e o c k e im Jahre 1944 in Mailand kennengelernt. Ich weis aus der Zeit von November 1944 bis zum April 1945, dass Herr S h v e o c k e gegen Ausschreitungen und Übergriffe jeder Art politischen Flüchtlingen gegenüber aufs schärfste eingeschritten ist und sie weder von deutscher noch von italienischer Seite geduldet hat. Herr S h v e o c k e hat es in der damaligen Zeit in sehr kluger Weise verstanden, ausgleichend zu wirken und die Beziehungen zu den gemäßigten Richtungen aus der Gegnerschaft des Faschismus zu pflegen.

Während der Zeit meiner Kriegsgefangenschaft von Mai 1945 bis Mai 1946 hatte ich Gelegenheit, wiederholt mit Herrn S h v e o c k e über die verschiedensten Dinge zu sprechen. S h v e o c k e war zweifellos früher Nationalsozialist. Es spricht für seinen Charakter, dass er nach dem Zusammenbruch nicht mit fliegenden Fahnen zu denen überging, die schon immer dagegen waren, dass er vielmehr ernsthaft und kritisch sich mit den Geschehnissen der Vergangenheit auseinandersetzte und sich langsam, auf Grund neuen Wissens, ein neues Bild schuf.

Ich habe unter den Männern des Beschäftigungs- und Ideenkreises von Herrn S h v e o c k e keine Person gefunden, die das Prädikat eines ausgereiften Charakters so verdiente, wie dieser. Ich würde es für den jetzigen Staat sehr bedauern, wenn Herr S h v e o c k e auf Grund seiner politischen Belastung für dauernd von der Mitarbeit an diesem Staat ausgeschlossen wäre.

Ich selbst bin nicht Mitglied der SPD oder einer Gliederung gewesen.

gez. H a u t h

*Amtsgerichtsrat Hauth gehörte in Mailand einer militärischen Dienststelle an, die unter Führung eines Vorgesetzten auf Thun-Belgarien im Widerstandskampf stand.*

*Im Jahre 1946 fungierte Amtsgerichtsrat Hauth als Hauptanwäger gegen Totkopf.*

*\* Bericht der kommunistischen Zeitung in Mailand vom Sept. 1944.*

BEST AVAILABLE COPY